Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus

Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege

Band: 11 (1917)

Heft: 3

Nachwort: Redaktionelle Bemerkungen

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

oft unwürdige Behandlung und minderwertige soziale Stellung tragen die Schuld daran. Noch immer können Zehntausende nach Entlassung aus der Schule keinen korrekten deutschen Brief schreiben. Das schlimmste Uebel aber ist der Klassen = charakter unseres Bildungswesens überhaupt. Wer von uns ahnt, wie viele Begabungen noch ungekannt im Volke schlummern mögen? Welches Ver= brechen eine Nation an sich selbst begeht, die nicht alle in ihr schlummerden Kräfte entwickelt, barauf haben bor mehr als 100 Jahren icon Scharnhorft und Fichte hingewiesen. Das Wort des Reichstanzlers: "Freie Bahn jedem Tüchtigen" muß endlich zur Wahrheit werden, und wir werden nicht aufhören, an dies Versprechen zu erinnern, bis es eingelöst ist. (Sehr richtig! bei den Sozialdemoktaten.) Selbstverständlich fann auch die Schule an den ungeheuren Greigniffen diefer Zeit nicht teilnahmlos vorübergehen. Aber alles kommt hier auf das Wie an. Ich stimme durchaus mit dem sehr beherzigenswerten Aufruf überein, den vor einiger Zeit zahlreiche namenhafte Pädagogen unter anderen Wilhelm Förfter, Paul Natorp, Bruno Wille, Heinrich Wolgast und Guftav Whnecken, veröffentlicht haben. Dringend wird da gerade im Namen eines wohlverstandenen Batriotismus davor gewarnt, nationale Gehässigteit irgendwelcher Art in die Kinderseelen einzusäen. Ich rede keinem weichherzigen Nichts-als-Bazisismus das Wort, ich will auch keinen verschwommenen Kosmopolitismus. Die Kinder sollen sich mit Stolz als Angehörige des großen deutschen Kulturvolkes fühlen. Aber das ist ganz etwas anderes als die system atische Erziehung jum dauernden Saß gegen unsere Feinde. Großzügigste Sozialreform, weitest= gehende Gefundheitereform und grundlegende Schulreform, diefe drei Dinge muffen im neuen Deutschland eine einzige große Ginheit bilden, auf der fich das neue freie Deutschland und auch das neue freie Breugen aufbauen wird, das nach diefem Kriege kommen wird, allen Widerständen und aller Rückschrittlerei zum Trop. (Lebhafter Beifall bei ben Sozialbemofraten.)

Berichtigung. Im Februarheft steht Seite 52 oben die Bemerkung, daß die herrnhutische Brüdergemeinde keine Ausländer mehr zulasse. Ich hielt mich dabei an eine briefliche Mitteilung aus einer deutschen Brüdergemeinde, des Inhalts, "daß alle, die in Deutschland im Dienst der Brüdergemeinde stehen (von nun an) Deutsche sein müssen" laut eines neuen Paragraphen in der Kirchenordnung. Die Richtigkeit dieser Mitteilung wird nun von anderer Seite auf Grund amtlich eingeholter Informationen bestritten. Ich bringe dies hiemit unsern Lesern gebührend zur Kenntnis.

Redaktionelle Bemerkungen.

Dieses Heft soll ein wenig den Charakter einer Ofternummer haben, wodurch auch die Anordnung der Beiträge bestimmt ist. Wir betrachten namentlich den Aufsatz von Ellen Ken als ein Ofterzeichen, auch wenn der Aufsatz "Weihnachts=messe" heißt. Vielleicht ruft er einer Diskussion?

Was die Serie "Neue Wege" betrifft, so sei bemerkt, daß sie in zwangloser Weise weitergeführt werden soll, d. h. so, daß nicht notwendig jede Nummer ein Stück enthalten muß.

Aus verschiedenen Gründen hat sich die Herausgabe dieses Heftes um einige Tage verzögert. Wir bitten die Leser um Entschuldigung.

Wir wünschen ben Lesern mitten in ben Schrecken dieser Zeit etwas von Ofterglauben. Man muß ihn ja gerade zu solchen Zeiten bewahren.

Redaktion: Liz. J. Matthieu, Ghmnasiallehrer in Zürich; C. Ragaz, Professor in Zürich; C. Stückelberger, Pfarrer in Winterthur. — Manuskripte und auf die Redaktion bezügliche Korrespondenzen sind an Herrn Ragaz zu senden. — Druck und Expedition von R. G. Zbinden in Basel.